

ORCID – Best Practices im Forschungszentrum Jülich

1. Ziele

- Möglichst viele Mitarbeiter, mindestens alle publizierenden, haben eine ORCID.
- Die Zentralbibliothek kennt alle ORCIDs der Mitarbeiter.
- Die ORCIDs sind in unserer Personen- und Publikationsdatenbank hinterlegt.
- Die Nutzer können ihre Publikationen aus unserem System bequem an ihr ORCID-Profil übermitteln.

Hauptmotivation für uns: Beim Abgleich mit externen Datenbanken sind ORCIDs ein wertvoller Primärschlüssel.

2. Plan

- In der eigenen Organisation die rechtlichen Voraussetzungen schaffen.
- Mitglied bei ORCID werden (z.B. über Konsortium). ORCID-Mailingliste abonnieren.
- Zugang zur Sandbox holen.
- Programmieren gegen die Sandbox: \approx 400 Zeilen Python + 300 Zeilen Go. Nach ORCID-Bindings für die eigene Programmiersprache schauen! Drei Personenmonate dafür einplanen.
- Zugang zum ORCID-Produktivsystem holen und mit dem eigenen Account nochmal testen.
- Massen-Email-Versender entwickeln (\approx 100 Zeilen). Erst an 50, dann an 300, dann an alle Mitarbeiter verschicken. Nach jeder Runde Feedback einsammeln und eventuell nachbessern.
- Verstetigung implementieren. Im FZ Jülich: Die Anmeldung in der Bibliothek triggert eine Email, und es wird im Intranet beworben.

- Emails nach geeigneter Wartezeit nochmal senden.

3. Email an alle

Ziel ist, Akzeptanz und Interesse zu schaffen und Vorurteile zu zerstreuen.

- Fishing-Befürchtungen adressieren: Signieren, Kontaktdaten angeben, auf Intranet-Webseite mit dem Email-Text verweisen.
- Nicht alle Emails auf einmal verschicken.
- Es als Service mit Mehrwert herausstellen:

„Das Forschungszentrum Jülich möchte mit dieser zuverlässigen Autoren-Zuordnung für Publikationen die Sichtbarkeit Ihrer Forschung erhöhen.

...

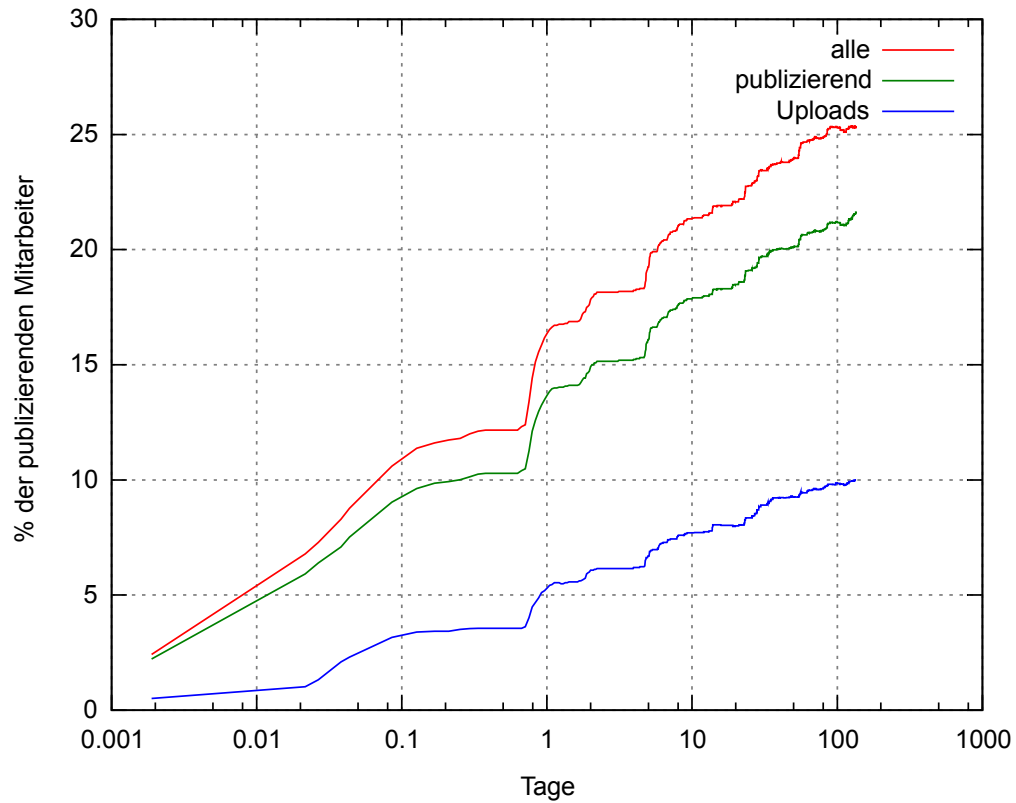
Bisherige Probleme wie z.B. Namensgleichheit, Namensänderung, fehlerhaft geschriebene Namen oder mehrere Schreibweisen werden mit ORCID umgangen.“

- Erklären, wer hinter ORCID Inc. steckt.
- Den Anmeldeworkflow *knapp* beschreiben.
- In Deutsch und Englisch.

4. ORCID sammeln

- Nutzer müssen selber ORCID anlegen, wir helfen nur dabei.
- Viele Kanäle nutzen (Email an alle, Webseite, Newsletter).
- Mit Betriebsrat o.ä. absprechen und das auch überall erwähnen.
- Mehrere Durchläufe der Email an alle.
- Adressaten für die Email gut wählen. Im FZ Jülich: Alle Mitarbeiter in der ersten Runde, dann nur die mit mindestens einer Publikation. Ausschließen von bereits vorhandenen ORCIDs.
- Erfolg messen. Im FZ Jülich: ORCID-Quote zeitabhängig loggen.
- Externe Datenbanken in Betracht ziehen (Datenschutz klären).

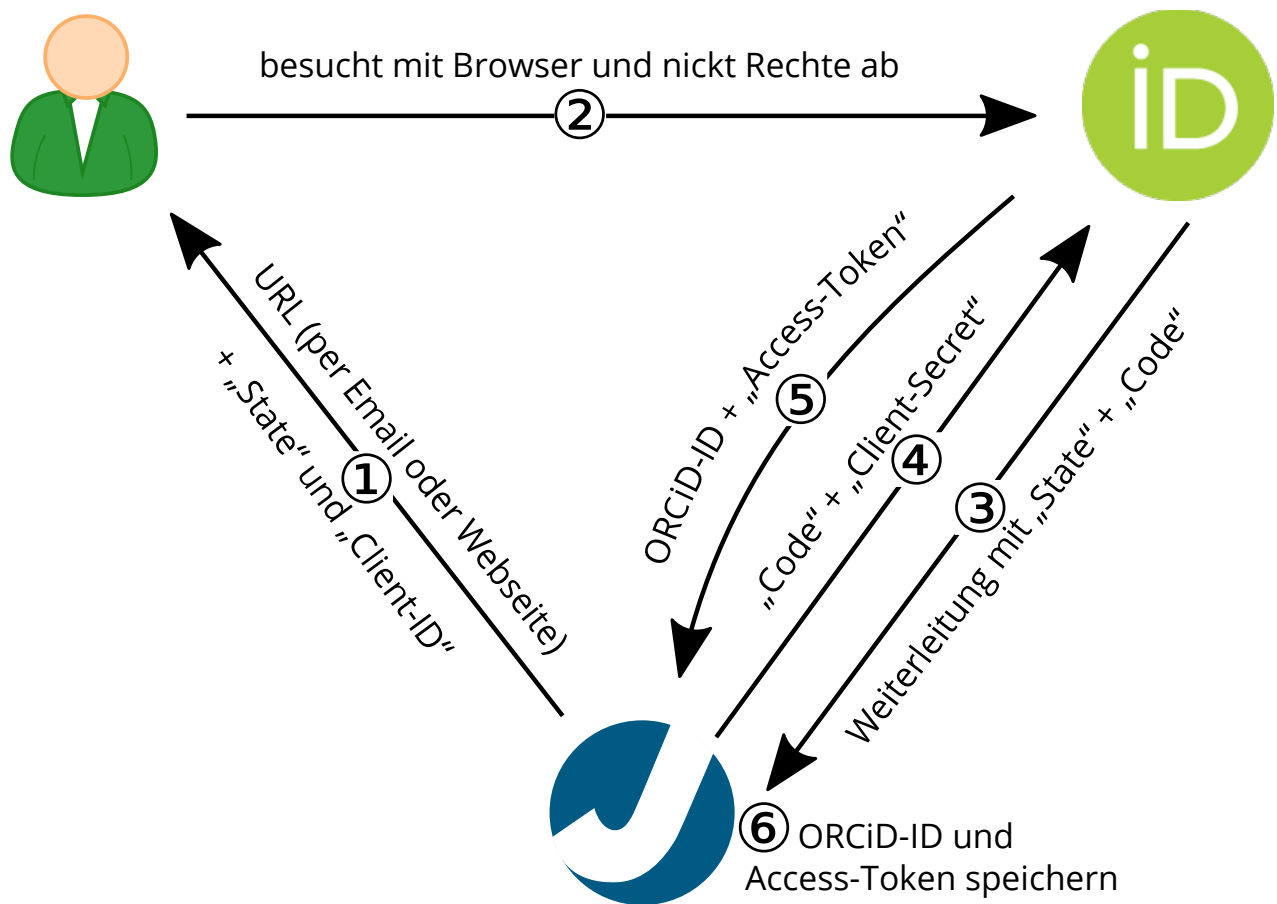
5. ORCiD-Quote im FZ Jülich



6. Abgelehnte Features

- Herunterladen von Publikationslisten: Qualität der Daten ist zu gering.
- Affiliation bei ORCiD eintragen: Wenig Benefit, Irritationen bei den Nutzern

7. OAuth 2



8. Webserver

/orcid	/orcid/submit
<p>Bei „Code“:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. ORCID und Access-Token speichern 2. Redirect auf /orcid 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Publikationsliste anzeigen 2. Benutzer Publikationen auswählen lassen 3. Hochladen zu ORCID 4. Redirect auf /orcid
<p>ORCID vorhanden: Hochladen anbieten</p>	
<p>Sonst: Anbieten, sich mit ORCID zu verbinden</p>	

9. Die ORCID-API

- Klassisch: HTTP, ReST, JSON.
- Man sollte v2.0 benutzen, auch wenn die noch experimentell ist.
- Großes Problem: Publikationsdaten können nur einzeln hochgeladen werden. Soll aber gefixt werden.
- Traffic drosseln – die ORCID-Server sind nicht sehr potent. Maximal 24 Publikationen pro Sekunde, maximal vier Verbindungen gleichzeitig. Mehrere hundert Papers *während* des Requests hochzuladen geht also nur schlecht. Zumal man parallele Prozesse beachten muß.
- HTTP 5xx ist ganz gerne mal ein Client-Fehler.
- Die ORCID-Mailingliste ist sehr hilfreich, aber die große Zeitverschiebung bei kritischen Schritten berücksichtigen.

Autor

Torsten Bronger

Zentralbibliothek, Forschungszentrum Jülich

t.bronger@fz-juelich.de